



BAUKULTURKOMPASS Nr. 3

# ALT mal NEU

erschienen im April 2014

MODUL

**Alte Hülle - Neuer Kern**

AUTORINNEN

**Barbara Karner und Leonie Spitzer  
für das Architekturzentrum Wien**

TITEL

**Projektbeispiele Österreich**

**Zusatzinformation für Pädagog\_innen**

Der Baukulturkompass ist ein Produkt von



# Alte Hülle - Neuer Kern

## EINLEITUNG

Die Umnutzung von bestehenden Gebäuden ist in Österreich, aber auch in vielen anderen Ländern Europas, ein wichtiges Thema. Aber warum macht man das überhaupt? Wäre es nicht einfacher, das Gebäude abzureißen und stattdessen ein neues zu bauen, welches gänzlich den Ansprüchen der Nutzung entspricht? Warum macht man das in Ländern wie etwa China fast nie?

In Österreich ist vor allem Denkmalschutz von großer Bedeutung. Die Erinnerung an geschichtliche Ereignisse, aber auch das einzigartige Aussehen eines Gebäudes können der Grund dafür sein, warum man es erhalten möchte.

Natürlich hat man bei der Umnutzung immer wieder mit verschiedenen Problemen zu kämpfen, aber in den meisten Fällen lohnt sich der Aufwand. In einigen Fällen ist der Kontrast zwischen erhaltenen Elementen aus anderen Zeitepochen oder Funktionen und modernen Elementen oder Möbeln sogar erwünscht.

Könnt ihr euch vorstellen, in einem ehemaligen Supermarkt zu wohnen? Oder wie wäre es, wenn man in einer verlassenen U-bahn-Station schwimmen gehen könnte? Soll das Einkaufszentrum später mal ein Zoo werden?

Wir werden uns jetzt einige Beispiele ansehen und dann selbst Ideen zur Umnutzung von Gebäuden in der Umgebung besprechen.

ÜBERSICHTSKARTE  
Die Umnutzung von Gebäuden in  
Österreich



<https://mapsengine.google.com/map/edit?authuser=0&hl=de&mid=z3T52H4pGidY.kaJRD9JTBt0>

# WIEN

## VinziRast MITTENDRIN, Biedermeier-Wohnhaus zu Studenten/ Ex-Obdachlosen-Wohnheim, Wien

Adresse: Währingerstraße 19,  
Wien, Österreich

Architektur: gaupenraub +/-  
Alexander Hagner  
Ulrike Schartner

Alte Hülle: Biedemeier-Wohnhaus

Neuer Kern: Wohnungen für obdachlose  
Menschen und Studierende,  
Werkstätten,  
Veranstaltungsräume,  
ein Lokal –  
Projekt von Studierenden der Universitäten Wien  
und dem Team des VinziRast-CortiHaus

Funktion: Wohnheim

Planung: 2010

Ausführung: 2013  
Urban Living Award 2013 geht an VinziRast-mittendrin

Weblinks: <http://www.nextroom.at/article.php?id=37222>  
<http://www.nextroom.at/actor.php?id=794&inc=artikel&sid=35378>  
[http://www.gaupenraub.net/15\\_VinziRast-MiTTENDRIN.html](http://www.gaupenraub.net/15_VinziRast-MiTTENDRIN.html)  
<http://www.augustin.or.at/article2083.htm>  
<http://diepresse.com/home/spectrum/zeichenderzeit/1353965/Mitten-im-Neunten>

Baukulturkompass Nr. 3 ALT mal NEU Modul Alte Hülle - Neuer Kern

## ALTE HÜLLE

Das alte Biedermeierhaus auf der Währingerstraße in Wien, in dem im 19. Jahrhundert ein Kaffeehaus war, das Sigmund Freud auf seinen Wegen zwischen Universität und Berggasse häufig frequentierte.

Das Gebäude stand jahrelang leer, weil es nur Bauklasse zwei ist und somit ist es uninteressant für Investoren, trotz seiner zentralen Lage.

Bauklasse zwei bezeichnet man ein Gebäude mit einer maximalen Gebäudehöhe von zwölf Metern. „Das war unser großes Glück“, weiß Alexander Hagner, „denn wo findet man sonst in einer Innenstadtlage einen Bauplatz, für den sich niemand interessiert.“

„Man hätte das Haus auch abreißen können“, erläutert Hagner, „aber es war schnell klar, dass wir mit der Grundstruktur des Vorhandenen arbeiten können.“



Autorinnen: Barbara Karner und Leonie Spitzer, Az W 4/37

## NEUER KERN

Die Idee der Wohngemeinschaft von Ex-Obdachlosen und Studierenden wurde während der Universitäts-Besetzungen in Wien, (2009) „geboren“.

Während der monatelangen Bewegung der Unibesetzung, die sich als gemeinschaftlich verstand, zogen unter anderem auch wegen des eisig kalten Winters Obdachlose ins AudiMax ein. Viele konnten im Protestbetrieb sinnvoll mithelfen. Den direkten Kontakt empfanden die StudentInnen als bereichernd. Diese Erfahrungen nahm die federführende StudentInnengruppe der Proteste mit und suchte weiterhin nach Räumen.

Über Umwege kamen die Initiatoren mit dem konkreten Anliegen auf Strabag-Vorstand Hans-Peter Haselsteiner zu, ob er das Objekt in der Währingerstraße 19 für dieses Vorhaben erwerben könne. Haselsteiner fand die Idee gut, stellte den Kauf als Spende in Aussicht, unter der Bedingung, dass der Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan, kurz VinziRast genannt, Partner dieser Initiative wird.

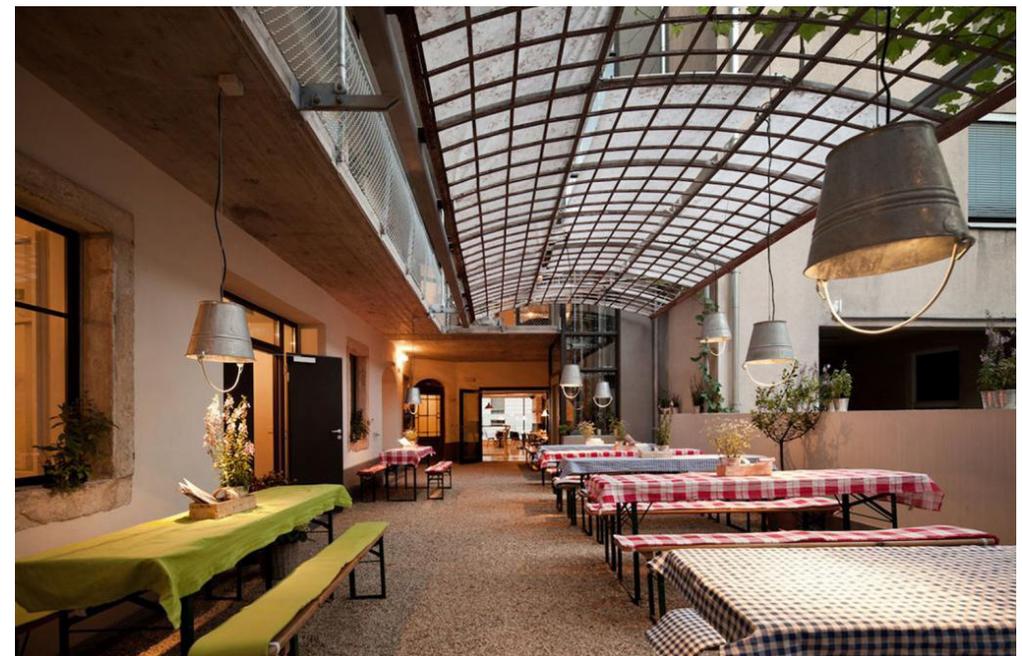


Baukulturkompass Nr. 3 ALT mal NEU Modul Alte Hülle - Neuer Kern

Weltweit gibt es kein vergleichbares Projekt, wo Studierende und Ex-Obdachlose gemeinsam leben, arbeiten und voneinander lernen können.

VinziRast-mittendrin ist getragen von der Überzeugung, dass solch ein Leben in Gemeinschaft gebrochene Menschen aufrichten und psychische Verletzungen heilen kann.

Pro Stockwerk gibt es drei Wohngemeinschaften, mit je drei Zimmern pro WG. Es wohnen 27 BewohnerInnen im Haus. Die Zimmer sind klein, und in den Wohnungen gibt es nur eine Teeküche. Als Ausgleich hat jedes Stockwerk eine große Gemeinschaftsküche und ein Wohnzimmer. Im obersten Geschosß Luxus: ein Penthouse, mit Dachgarten und einem großen, offenen Raum für Yoga, Federballspielen oder was auch immer.



Autorinnen: Barbara Karner und Leonie Spitzer, Az W 5/37

# WIEN

## Aus leer stehenden Geschäftslokalen werden Hotelzimmer, Wien

Adresse: DER GALERIST - Argentinierstraße 55A, 1040 Wien  
DER KÜNSTLER - Argentinierstraße 55B, 1040 Wien  
DER SCHLOSSER - Belvederegasse 26, 1040 Wien  
DIE SCHNEIDERIN - Theresianumgasse 35, 1040 Wien

Architektur: Das URBANAUTS-Team:  
Theresia Kohlmayr,  
Jonathan,  
Christian

Alte Hülle: Kunstgalerie,  
Künstleratelier,  
Schlosserei,  
Schneiderbetrieb

Neuer Kern: Hotelzimmer

Planung: 1998-2004

Ausführung: 2004-2005

Weblinks: <http://www.urbanauts.at/de/index.php?page=urbanauts>  
<http://www.dokit.at/about/uber-meine-arbeit/>

## ALTE HÜLLE

Europäische Großstädte befinden sich im Wandel. Das traditionelle Gewerbe stirbt aus, historische Gebäude und Straßenzüge vereinsamen. Mit einer Leidenschaft für städtebauliche Herausforderungen arbeiten die urbanauts an Lösungen für die urbane Sockelzone.

Die Vision ist die nachhaltige Reaktivierung der Stadt. Auf der Suche nach einer neuen Nutzung für ehemalige Geschäftslokale liegt ihnen das Reisen nahe. Auf der Straße zeigt die Stadt ihr echtes Gesicht. Dort entdecken sie, wie sie wirklich ist. Das ist Stadterleben ohne Umweg durch die Hotellobby.



© urbanauts, Der Gallerist

## NEUER KERN

Bereits vier Geschäftslokale im 4. Wiener Gemeindebezirk wurden zu Hotelzimmern umgebaut.

**DER GALERIST** - Argentinierstraße 55A, 1040 Wien

In den frühen 1960er Jahren überließ der damalige Student Ernst Hilger dieses Lokal einer Gruppe junger Künstler. Im improvisierten Kultur- und Kunstraum experimentierten herausragende Köpfe der jungen Szene, wie u.a. Hermann Nitsch, mit Installationen, Happenings und Performances vor noch überschaubarem Publikum.

**DER KÜNSTLER** - Argentinierstraße 55B, 1040 Wien

Über die Jahre immerzu als Künstleratelier genutzt, war es zuletzt 2006 Ausgangspunkt für eine neue Schaffensphase zweier international renommierter Künstler: Das Kollektiv DORMICE, Heinrich Nicolaus und Sawan Yawngnwe, pflegte hier einen kreativen Rückzugsort und entwickelte Konzepte für internationale Ausstellungen. Wer hätte gedacht, dass im unscheinbaren Lokal in der Argentinierstraße so manches Gemälde entstand, das heute Roberto Cavallis oder Leonardo DiCaprios Gemächer ziert!



© Foto von Julian Mullan

**DER SCHLOSSER** - Belvederegasse 26, 1040 Wien

URBANAUTS-Gäste, die heute in unserem SCHLOSSER übernachten, hätten sich noch vor ein paar Jahrzehnten inmitten unzähliger Schrauben wiedergefunden. Die Traditions-Schmiede und spätere Schlosserei A. Werner residierte genau einhundert Jahre in der Belvederegasse und nutzte das frontseitige Lokal als Schraubenlager u.a. für Arbeiten wie das Eingangsportal des Schloss Belvedere. Aus Stolz über diesen Prestige-Auftrag hat das kleine Familienunternehmen das Portal ohne Umschweife zum Firmenlogo erklärt. Nachdem die Schlosserei im hundertsten Jahr ihre Tore schloss, verwaiste der gesamte Komplex für viele Jahre. Unser Stolz ist es, dass das kleine Lokal heute belebter ist als je zuvor.

**DIE SCHNEIDERIN** - Theresianumgasse 35, 1040 Wien

Unsere SCHNEIDERIN ist Liane Lerner gewidmet. Übernachtet wird heute dort, wo die Couture-Schneiderin Maß genommen und ihren Kunden in Handarbeit ihre begehrten Kostüme auf den Leib geschneidert hat. Mit Stoffen und Mustern haben sich auch unsere Architekten dort ausgetobt, wo in den Siebzigerjahren ein Hotspot für die feine Abendrobe war. Insgesamt über 50 Jahre pilgerten nicht nur Stammkunden ins Atelier in der Theresianumgasse.



# Niederösterreich

## Vierkanthof Gutenhofen, St. Valentin

Adresse: Gutenhofen 3  
St.Valentin, Österreich

Architektur:

Alte Hülle: Landwirtschaftlich genutzter Vierkanthof

Neuer Kern: Mehrfamilienwohnhaus

Fotos: [eigene Fotos \(Barbara Karner\)](#)

### ALTE HÜLLE

Beim Vierkanthof in Gutenhofen 3, St. Valentin, handelt es sich um einen ursprünglich wirtschaftlich genutzten Hof. Der Wohntrakt, also die Schauseite, ist der Straße zugewandt. In den meisten Fällen wurde ein Gebäude dieser Art nur von einer Familie, manchmal in mehreren Generationen bewohnt. An der Rückseite des Hofes befanden sich die Stallungen und Lagerräume.

Die Fassadengestaltung der vier Seiten ist abhängig von der Ausrichtung und der Funktion des Traktes. Die Schauseite weist eine deutlich höhere Anzahl an Fenstern auf als die Rückseite. Außerdem ist sie fast immer in besserem Zustand und reichlich mit Dekorelementen versehen.

### NEUER KERN

Bei der Adaption des Vierkanthofes zu einem Mehrfamilienhaus wurden 19 voneinander unabhängige Wohneinheiten geschaffen. Der Großteil dieser Wohnungen ist vom Hof aus begehbar. Es wurde eine zusätzliche Erschließung in Form von Laubengängen im Innenhof errichtet. Außerdem dient er jetzt als Freiraum für die Bewohner. In den ehemaligen Stallungen wurden Garagen und ein Lagerraum für Heizpellets untergebracht. An der Rückseite befindet sich ebenfalls ein Lagerplatz für Müll und weitere Parkmöglichkeiten für die Bewohner.

Baukulturkompass Nr. 3 ALT mal NEU Modul Alte Hülle - Neuer Kern



Autorinnen: Barbara Karner und Leonie Spitzer, Az W 8/37



# Oberösterreich

## Pixel im Turm, Ennser Stadtturm

Adresse: Hauptplatz 1,  
Enns, Österreich

Architektur: haas architektur (Christoph Haas)  
Mitarbeit Architektur: András Szabados, Anita Göberl

Alte Hülle: Stadtturm

Neuer Kern: Hotelzimmer

Planung: 2012

Ausführung: 2012-2013

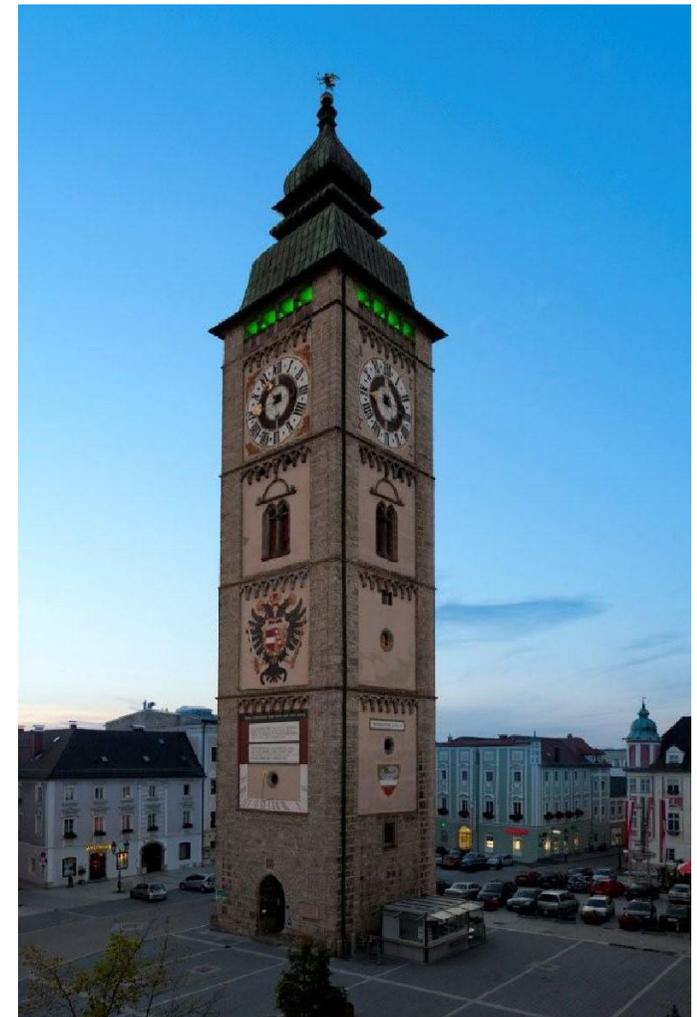
Weblinks:

<http://www.nextroom.at/building.php?id=35861&inc=home>  
<http://www.turmhotel.at/de/bilder.html>

## ALTE HÜLLE

Enns, die älteste Stadt Österreichs, besitzt ein besonderes baukulturelles Juwel, einen 448 Jahre alten Stadtturm. Der Stadtturm diente als Kirchturm, Brandmeldeposten, Uhrturm und Stadtwache.

Nach 448 Jahren erhielt der Stadtturm in Enns ein Hotelzimmer und damit neues Leben.



## NEUER KERN

### Das Pixel im Turm

Ein steiler Aufstieg über 71 Steinstufen bringt die Gäste in das außergewöhnliche Hotelzimmer in 20 Metern Höhe über dem Hauptplatz von Enns: Willkommen im Pixel im Turm!

Im Jahre 2008 entstand die Idee zum Pixel im Turm. 2012 erhielt der Verein, der Stammtisch der Herren zu Enns, die Rechte und engagiert sich seither in der Umsetzung des Pixel im Turm.

Unter strengsten Auflagen des Denkmalschutzes wurde die Raumschale renoviert. 23 Putz- und Farbschichten aus vier Jahrhunderten wurden mühsam freigelegt und dokumentiert.

Dabei fanden die Restauratoren im Juni 2012 in einer Raumnische die vermutlich originale Seildurchführung des Uhrenaufzuges.

Der ursprüngliche Ladenboden wurde unter den jüngeren Bodenbelägen entdeckt, dann Stück für Stück nummeriert und zur Restauration gebracht.

Zwischen Konglomeratstein und rauchgeschwärzten Gewölbebögen realisierte Architekt Haas aus Enns ein modernes Hotelzimmer mit Bad und Regendusche.



Baukulturkompass Nr. 3 ALT mal NEU Modul Alte Hülle - Neuer Kern



Autorinnen: Barbara Karner und Leonie Spitzer, Az W 11/37

# Oberösterreich

## Kunstuniversität Linz

Adresse:	Kollegiumgasse 2, Linz, Österreich
Architektur:	Schneider & Lengauer (Peter Schneider, Erich Lengauer)
Mitarbeit Architektur:	Markus Roitner, Mathias Berlesreiter, Christoph Schaumberger
Alte Hülle:	Hauptpostamt
Neuer Kern:	Universitätsgebäude
Funktion:	Bildung
Planung:	2004
Ausführung:	2005 - 2006
Weblinks:	<a href="http://www.nextroom.at/building.php?id=28624">http://www.nextroom.at/building.php?id=28624</a>

## ALTE HÜLLE

Vor exakt 350 Jahren bezogen Lehrende und Schüler das neu errichtete Jesuitenkolleg am nunmehrigen Linzer Universitätsstandort Kollegiumgasse, das Haus Domgasse Nr. 1. Der mehrmals veränderte und erweiterte Barockbau war Schulgebäude, Kaserne und Lazarett, ehe es 1869 zum Linzer Hauptpostamt umgestaltet wurde. Dies führte gezwungenermaßen zum Einbau zahlreicher Zwischenwände; kleinräumige Büros auf der Gebäudeaußenseite wie hofseitig prägten das Gebäude bis 2005.

2004 beauftragte die Kunstuniversität Linz Schneider & Lengauer mit der Erstellung eines Raumkonzeptes für eine universitäre Nutzung des Linzer Hauptpostamtes. Die Aufgabenstellung umfasste den Rückbau auf die historische Gebäudestruktur, die Adaptierung des Erdgeschosses sowie des ersten und zweiten Stockes für die Bedürfnisse eines zeitgemäßen Lehrbetriebs, schließlich die Neuerrichtung von Auditorium maximum, Werkstätten, eines Lastenaufzugs und eines Cafés mit Dachterrasse im Innenhof.



## NEUER KERN

Es gelang, ein konsensuales Raumprogramm für den denkmalgeschützten Bau zu erarbeiten. Die Detailplanung ging ab März 2005 über die Bühne. Im Herbst 2005 begannen die Umbauarbeiten im Altbestand, deren Löwenanteil auf das Freilegen des barocken Raumprogramms entfiel. Etliche Zwischenwände und kleinteilige, auf beiden Gebäudeseiten gelegene Büroräume mussten entfernt werden, um die Großzügigkeit des Barockbaus zur Geltung zu bringen. Der helle hofseitige Gang erschließt nun wieder die Räumlichkeiten, die einheitliche hellgraue Bodenbeschichtung verstärkt die generöse Raumwirkung im gesamten Gebäude.

Da sich nicht alle für den Lehrbetrieb notwendigen Räume im Barockbau unterbringen ließen, schlugen Schneider & Lengauer den Neubau eines multifunktionalen Hofeinbaus vor. Der zweigeschoßige Quader nimmt die Konturen des Innenhofes auf, setzt aber einen deutlichen Kontrast zu Altgebäude und Innenhof. Dank seiner Glasmosaikfassade und der Treppenanlage setzt sich der neue Körper energisch von der wuchtigen barocken Umgebung ab. Er darf seine eigene raumbildende Qualität entfalten, ‚kontaminiert‘ dank seiner neutral-weißen Grundfarbe jedoch keineswegs das historische Ensemble. Alt und Neu koexistieren, ohne sich in ihrer Raumwirkung zu beschneiden.



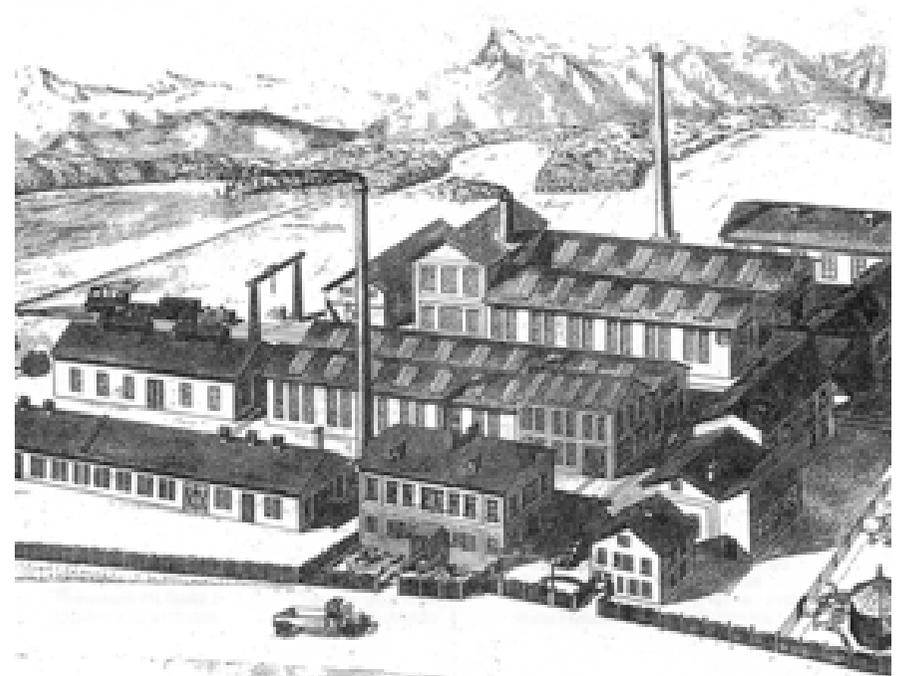
# SALZBURG

## 3. GUSSWERK ZU Eventfabrik, Modeshoppingmall, Salzburg

Adresse:	Söllheimerstrasse 16, 5020 Salzburg, Österreich
Architektur:	LP architektur (Tom Lechner) hobby a. Wolfgang Maul Walter Schuster Thomas Forsthuber Christoph Scheithauer
Alte Hülle:	Gusswerk
Neuer Kern:	Eventfabrik Gemischte Nutzung
Wettbewerb:	2008
Planung:	2001
Ausführung:	2008
Weblinks:	<a href="http://www.nextroom.at/actor.php?id=90260&amp;inc=bauwerk">http://www.nextroom.at/actor.php?id=90260&amp;inc=bauwerk</a> <a href="http://www.gusswerk.net">www.gusswerk.net</a>

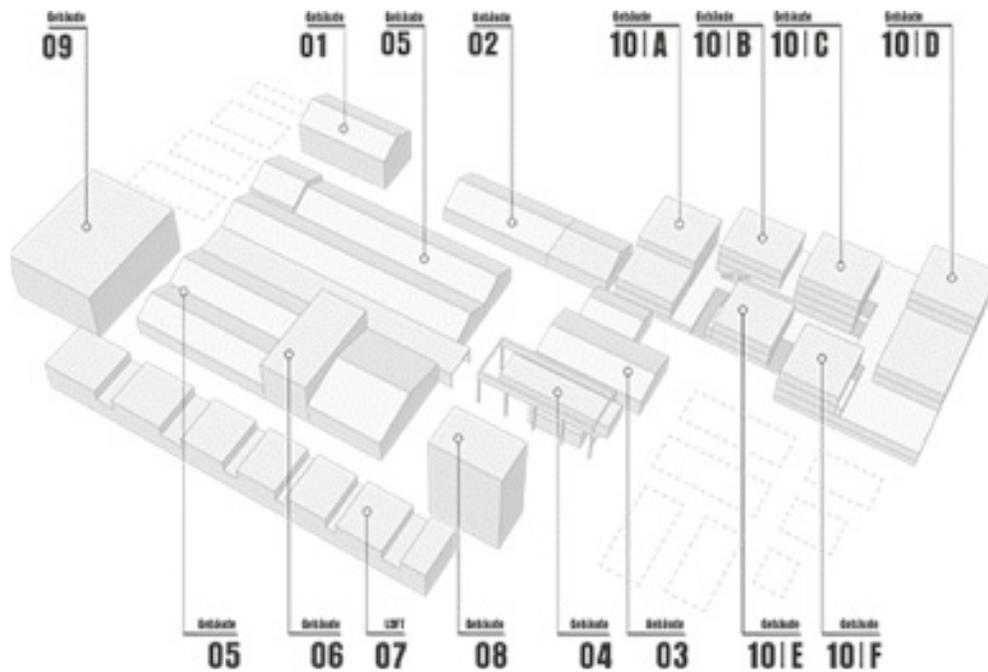
## ALTE HÜLLE

Die traditionsreiche Glockengießerei Oberascher zog 1919 in den damals neu gegründeten Ortsteil von Bergheim, Kasern. Einige der größten Glocken Europas wurden hier bis 2003 gefertigt. 2004 ist ein Architekturwettbewerb die Basis der Ideenfindung für den privaten Bauherren und der Beauftragung der drei Architektenteams. Die Kreativindustrie soll die Schwerindustrie ablösen.



## NEUER KERN

Weitläufige Industriehallen, die zwischen Maschinenteilen von ihren NutzerInnen flexibel bespielbar sind; ein achtgeschoßiger Turm; Lofts, die dank großzügig geöffneter Fronten reizvolle Ein- und Ausblicke ermöglichen und als Büro- oder Ausstellungsfläche genutzt werden; Studios, die das Spiel mit architektonischen Kontrasten aufgenommen haben und Platz für Kreative schaffen; Gastronomiebetriebe hinter Backsteinmauern und Veranstaltungshallen als Hot Spot: Das Gusswerk ist konsequent modern, bewahrt aber dennoch die Erinnerung an seine Vergangenheit. Es ist zum urbanen, lebendigen Zentrum geworden.



# SALZBURG

## Lagerstätte eines Holzwerkstoff-Unternehmens zu Tanz-Akademie SEAD, Salzburg

Adresse: Schallmooser Hauptstraße 48a  
Salzburg, Österreich

Architektur:

Alte Hülle: Lagerstätte eines Unternehmens für  
Holzwerkstoffe

Neuer Kern: Salzburg Experimental  
Academy of Dance

Funktion: Tanz-Akademie  
Veranstaltungsort

Planung:

Ausführung:

Weblinks: <http://www.sead.at/>

## ALTE HÜLLE

Aus der ehemaligen Lagerstätte eines Unternehmens für Holzwerkstoffe wurde ein modernes Kultur- und Tanzzentrum mit besonderem Flair und Ambiente, das für Veranstaltungen verschiedenster Art – von Tanz über Musik bis hin zu Dreharbeiten und Fotoshootings – angemietet werden kann.

Zusätzlich zu den Studios und Sälen vermietet SEAD zwei Appartements in einem denkmalgeschützten Gebäude direkt neben der Tanzakademie.



## NEUER KERN

SEAD (Salzburg Experimental Academy of Dance) wurde 1993 von Susan Quinn gegründet und ist seither zu einem einzigartigen Zentrum für Tanz in Österreich herangewachsen. Heute besuchen rund 100 StudentInnen aus 27 Ländern die unterschiedlichen Ausbildungsprogramme der Akademie. Darüber hinaus ist SEAD lebendiges Tanz- und Kulturzentrum der Stadt Salzburg mit einer Vielfalt an Tanzkursen, Workshops und Veranstaltungen. Gekoppelt an den professionellen Ausbildungsbetrieb ist SEAD Veranstaltungsort für zeitgenössischen Tanz und Performancekunst. Neben der vierjährigen professionellen Tanzausbildung bietet SEAD außerdem Kurse und Workshops für tanzbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.



Baukulturkompass Nr. 3 ALT mal NEU Modul Alte Hülle - Neuer Kern



Autorinnen: Barbara Karner und Leonie Spitzer, Az W 17/37

# Kärnten

## Fabrik Saag Wörthersee

Adresse: Saag 10  
Techelsberg am Wörthersee, Österreich

Alte Hülle: Fabriksgebäude

Neuer Kern: Eventlocation

Funktion: Diskothek

Weblinks: <http://www.fabrik.at/>  
<http://www.falter.at/was-laeuft/locations/3383/fabrik-in-saag>

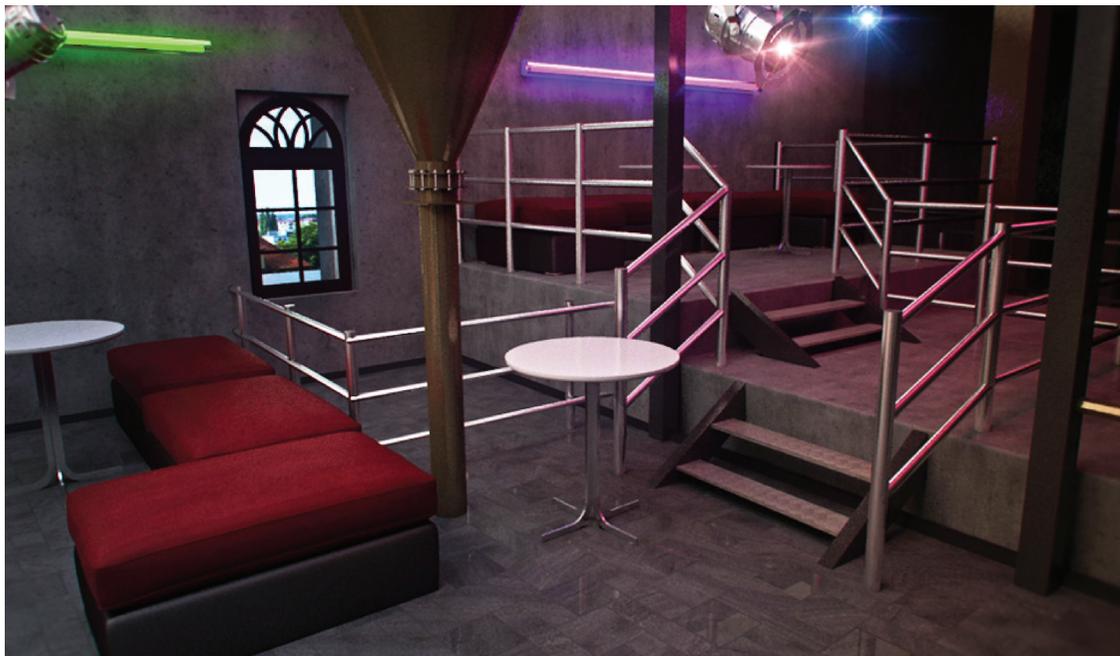
## ALTE HÜLLE

Die FABRIK, bei der es sich um ein stillgelegtes Fabriksgebäude handelt, wurde 1994 komplett umgebaut und erstmals als Diskothek eröffnet. Die besondere Charakteristik des Gebäudes zeichnet sich dadurch aus, dass sämtliche ehemaligen Maschinenteile, Hochöfen und Zahnräder in das Interieur eingebunden wurden und somit ein einzigartiges und unvergleichbares Flair geschaffen wurde.



## NEUER KERN

Das Gebäude ist in verschieden gestaltete Clubräume auf zwei Ebenen aufgeteilt und bietet ein Fassungsvermögen von rund 3.000 Besuchern pro Abend. Im unteren Trakt befinden sich diverse Bars, die Tanzfläche und die Bühne. Der obere Stock präsentiert sich in Form einer Rundgalerie, von der aus man den gesamten Erdgeschossbereich überblicken kann. Zusätzlich befinden sich im ersten Stock noch weitere Bars, das DJ Pult und ein zusätzlicher kleiner Dancefloor.



Baukulturkompass Nr. 3 ALT mal NEU Modul Alte Hülle - Neuer Kern



Autorinnen: Barbara Karner und Leonie Spitzer, Az W 19/37

# Kärnten

## Museum Moderner Kunst Klagenfurt

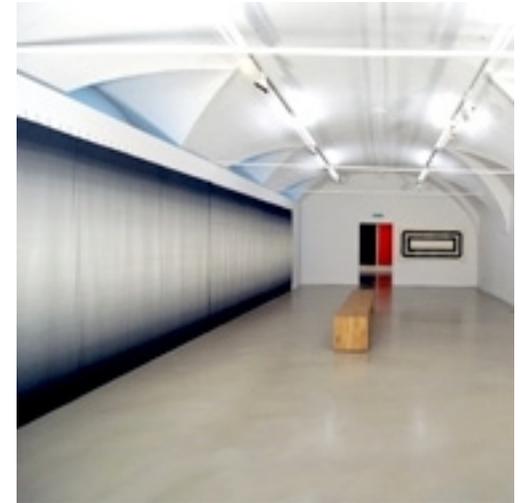
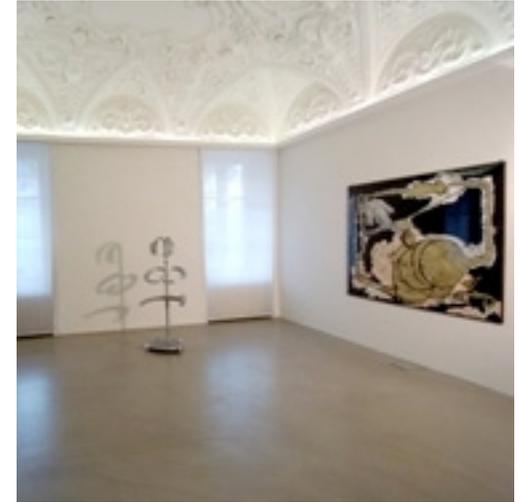
Adresse:	Burggasse 9 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich
Alte Hülle:	Verschiedene Vornutzungen
Neuer Kern:	Museum und Ausstellungsgebäude
Weblinks:	<a href="http://www.mmkk.at/30779_DE%2dMMKK%2dGebaeude">http://www.mmkk.at/30779_DE%2dMMKK%2dGebaeude</a> .

## ALTE HÜLLE

Das Museum Moderner Kunst Kärnten ist in der sogenannten „Burg“, einem bedeutenden historischen Bau aus der Reformationszeit, im Zentrum der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee untergebracht. Das Gebäude wurde 1586 mit dem Zweck der Beherbergung des „Collegium sapientiae et pietatis“ (Kollegium der Weisheit und Frömmigkeit), einer Schule des protestantischen Adels, errichtet. Nach der Schließung der Schule im Zuge der Gegenreformation nutzten es ab 1601 die Kärntner Landstände als Residenz, und die „Burg“ wurde zum Wohnsitz des Burggrafen. Nach Bränden 1636 und 1723 wurde das Haus zweimal wieder aufgebaut. 1733/34 wurde, im Zuge der Errichtung der Nordfront, die Burgkapelle erbaut. 1747 beschloss Kaiserin Maria Theresia die Räumung der „Burg“, um sie der neuen landesfürstlichen Behörde, „Repräsentation und Kammer“ (ab 1763 „Landeshauptmannschaft“), als Amtsgebäude zur Verfügung zu stellen. 1773 wurde ein zweites Stockwerk aufgesetzt und die Fassade einheitlich gestaltet. Von 1791 bis 1918 war das Gebäude Sitz des Landeshauptmanns und stand dem Landesfürsten bzw. dem Kaiser als Quartier zur Verfügung, zuletzt in Anspruch genommen 1907 von Franz Joseph I. anlässlich der Kaisermanöver. Nach dem Ersten Weltkrieg diente die „Burg“ 1919 zunächst als Sitz des jugoslawischen Militärkommandos und ab 1920 der interalliierten Abstimmungskommission. Seitdem wurde sie als Amts- und bis 1928 auch als Schulgebäude genutzt.

## NEUER KERN

Durch die Eröffnung der Kärntner Landesgalerie – die 1928 zunächst als Verein gegründet worden war – erhielt das Gebäude 1933 eine neue Widmung. Vorerst wurden in zwei Sälen 33 Bilder und eine Plastik ausgestellt. In den Jahren 1934–37 wurden die Räumlichkeiten erweitert; zuletzt konnten 98 Kunstwerke präsentiert werden. Mit dem Anschluss an Hitler-Deutschland richtete 1938 die Geheime Staatspolizei (GESTAPO) in der „Burg“ ihre Zentrale ein, wodurch es zur teilweisen Ausquartierung der Landesverwaltung und zur Räumung und Schließung der Galerie kam. 1942 wurde der Verein „Kärntner Landesgalerie“ aufgelöst und die Sammlung in den Besitz des Reichsgaues Kärnten eingegliedert. 1943 erfolgte die Verlagerung der Bestände aufgrund der Bombardierungsgefahr. Nach dem Krieg übernahm das Land Kärnten die Landesgalerie, 1946 wurde das Landesmuseum für Kärnten mit der Verwaltung der Bestände der Landesgalerie betraut. Erst 1965 wurde die Kärntner Landesgalerie in den nach Plänen von Ernst Hildebrand neu adaptierten Räumen in der „Burg“ wiedereröffnet. Nach einem weitreichenden Umbau unter den Architekten Helmut Dominikus und Ralf Mikula und einer Generalsanierung der „Burg“ (2001–03) wurde im Frühjahr 2003 schließlich das Museum Moderner Kunst Kärnten in den ehemaligen, nunmehr erweiterten Räumlichkeiten der Kärntner Landesgalerie eingerichtet und feierlich eröffnet.



# Burgenland

## Haus am Kellerplatz, Purbach

Adresse: Am Kellerplatz 1  
Purbach am Neusiedlersee, Österreich

Architektur: Rudolf Gmeiner und Erhard Göll

Alte Hülle: Feuerwehrhaus

Neuer Kern: Vinothek

Weblinks:

<http://www.haus-am-kellerplatz.at/news/detail/article/haus-am-kellerplatz.html>

[http://www.a-list.at/typo3temp/fl\\_realurl\\_image/vinothek-haus-am-kellerplatz-ha.jpg](http://www.a-list.at/typo3temp/fl_realurl_image/vinothek-haus-am-kellerplatz-ha.jpg)

[http://burgenland.orf.at/static/images/site/oeka/20120834/120821\\_bh\\_vinothek\\_00\\_00\\_53\\_01.5084162.jpg](http://burgenland.orf.at/static/images/site/oeka/20120834/120821_bh_vinothek_00_00_53_01.5084162.jpg)

### ALTE HÜLLE

Direkt an der Hauptstraße, mitten in Purbach am Neusiedler See, steht das „Haus am Kellerplatz“. Genau gegenüber geht es durch das Türkentor in den historischen Ortskern und hinter dem Haus beginnt die romantische Keller-gasse mit ihren alten Weinkellern.

Was einmal das alte Feuerwehrhaus war, wurde durch moderne Glaselemente und Holzverkleidungen architektonisch interessant umgestaltet und fügt sich harmonisch in das Ambiente des Kellerplatzes ein.

### NEUER KERN

Unter seinem Dach vereint es landwirtschaftliche Produktion, Naturschutz, Tourismus und Regionalentwicklung. Denn wenn sich die einzelnen Bereiche miteinander verbinden, kann sich die gesamte Region besser entfalten. Dieser Grundgedanke macht das Purbacher „Haus am Kellerplatz“ zum innovativen Leuchtturmprojekt für den ländlichen Raum.



# Burgenland

## Landesmuseum Burgenland, Eisenstadt

Adresse:	Museumstraße 1 Eisenstadt, Österreich
Architektur:	Puchhammer / Wawrik (Hans Puchhammer, Gunther Wawrik)
Alte Hülle:	Hausblock mit Bürgerhäusern
Neuer Kern:	Landesmuseum Burgenland
Funktion:	Museen und Ausstellungsgebäude
Ausführung:	1965-1976
Weblinks:	<a href="http://www.nextroom.at/building.php?id=34197">http://www.nextroom.at/building.php?id=34197</a>

## ALTE HÜLLE

Die Umwandlung eines Hausblocks mit Bürgerhäusern aus dem 17. und 19. Jahrhundert in ein Museum zeigt unter dem Anschein der Selbstverständlichkeit eine analytisch radikale und an der Heterogenität des Altbestandes subtil inspirierte Entwurfsleistung.

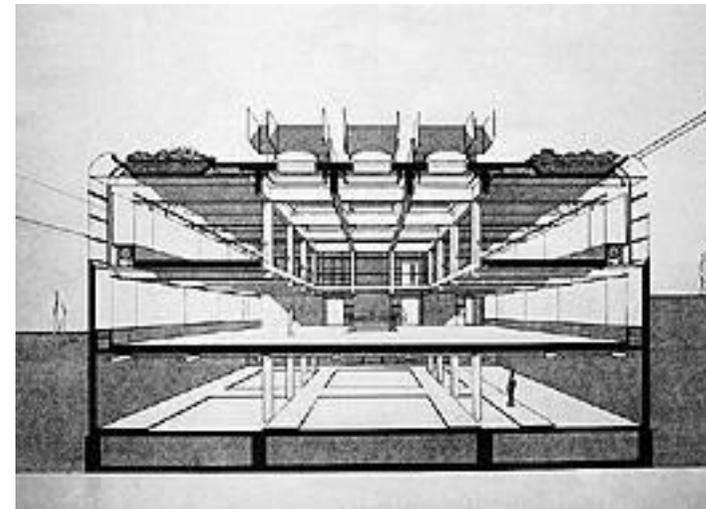


## NEUER KERN

Zwei Häuser aus dem vorigen Jahrhundert wurden wegen des schlechten Zustandes abgebrochen und durch Neubauten ersetzt, - die zweigeschossige Ausstellungshalle mit einem nördlich abschließenden, hochgezogenen Verwaltungstrakt. Die erhaltenen älteren Bauteile wurden renoviert und durch einige präzise Eingriffe für die neuen Funktionen adaptiert. Der mittlere Hof zwischen diesen Altbauten wurde freigelegt und mit Glas überdacht. So entstand in dem komplexen Gefüge ein großzügiger innerer Foyer- und Verteilerraum, der auch als Veranstaltungssaal genutzt wird und in dem Alt und Neu einander durchdringen.

Die Neubauten antworten in einer gelassenen Modernität auf die Rhythmen, Proportionen und Raumsequenzen des Bestandes. Aus dem Dialog der morphologisch-technischen Differenzen und der strukturellen Verwandtschaften resultierte eine neue Ganzheit. Eine exemplarische Arbeit dieser langjährigen Architektengemeinschaft, die in der Auseinandersetzung mit den Maximilian Rainer wie mit jenen der Arbeitsgruppe 4 eine eigene Linie fand.

Auf der linken Seite befindet sich das interessante Haus des Sammlers Sándor Wolf, das 1920 von Franz Schneider umgebaut wurde.



# VORARLBERG

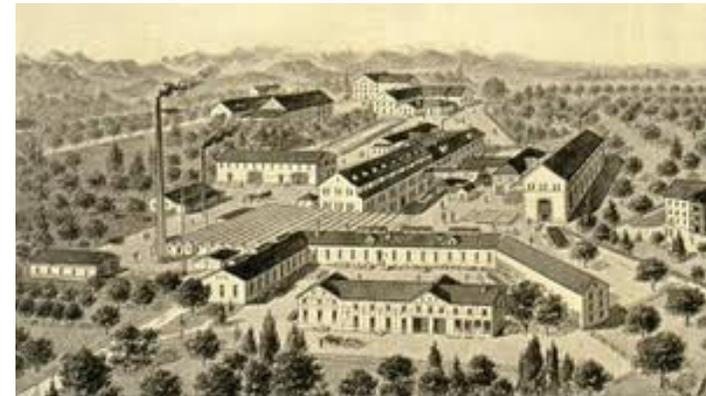
## inatura, Von der Maschinenfabrik zum Naturmuseum, Dornbirn

Adresse:	Jahngasse 9, Dornbirn, Österreich
Architektur:	Dietrich   Untertrifaller Hermann Kaufmann, Christian Lenz
Alte Hülle:	seit 1827 Rüschtal-Areal, Hammerschmiede Maschinenfabrik
Neuer Kern:	Naturmuseum, Stadtgarten
Planung:	1997-2003
Ausführung:	2001-2003
Weblinks:	<a href="http://www.nextroom.at/building.php?id=2306&amp;inc=datenblatt">http://www.nextroom.at/building.php?id=2306&amp;inc=datenblatt</a> <a href="http://www.inatura.at/?id=3497">http://www.inatura.at/?id=3497</a> <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Inatura">http://de.wikipedia.org/wiki/Inatura</a>

## ALTE HÜLLE

1827 erwarb Josef Ignaz Rüschtal im Stadtteil "Schmelzhütten" eine Hammerschmiede, die in den folgenden Jahren zur Maschinenfabrik erweitert wurde. Das Areal war seit dem 16. Jhd bebaut. Der Betrieb hatte sich gegen Ende des 19. Jh. auf den Bau von Turbinen und Wasserkraftanlagen spezialisiert und galt lange als der bedeutendste Metall verarbeitende Betrieb des Landes.

Nach der Stilllegung des Betriebes 1984, gab es mehrere Anläufe, das Fabrikgelände einer neuen Nutzung zuzuführen. 1988 wurde ein Wettbewerb für eine Bebauung des Areals ausgeschrieben. Die Gießerei und die Montagehalle sollten nach den Plänen des Siegerprojektes (Christian Lenz mit Helmut Dietrich und Much Untertrifaller) erhalten und renoviert werden.



## NEUER KERN

1999 entschlossen sich die Träger der Vorarlberger Naturschau, die Stadt Dornbirn und das Land Vorarlberg, die neue Naturschau zu errichten. Dieser Entschluss war ein Bekenntnis zur Erhaltung von Industriearchitektur und zur öffentlichen Nutzung des Areals.

In den Neu- und Zubauten wurde der industrielle Charakter der vorhandenen Gebäude aufgenommen, was sich unter anderem im für die Außenfassaden verwendeten Corteen-Stahl widerspiegelt. Die industrielle Vergangenheit der Gebäude soll nicht verheimlicht werden. Aus diesem Grund wurden auch die beiden Kupolöfen, in denen Gusseisen geschmolzen wurde, in der ehemaligen Gießerei erhalten und in die Ausstellung integriert.

Das Projekt auf dem Rüschi-Areal ist ein gelungenes Beispiel, sowohl für die Verbindung von moderner Architektur mit historischen Gebäuden, als auch für die Überleitung eines Industrieareals in eine öffentliche Nutzung als Museum und Stadtgarten.



# VORARLBERG

## Ehemaliger Wirtschaftstrakt des Wohnhauses zu Angelika Kaufmann Museum, Schwarzenberg

Adresse: Brand 34  
Schwarzenberg, Österreich

Architektur: Dietrich | Untertrifaller

Bauherrschaft: Gemeinde Schwarzenberg

Planung: 2005-2007

Ausführung: 2006-2007

Alte Hülle: Wirtschaftstrakt eines Wohnhauses

Neuer Kern: Museen und Ausstellungsgebäude

Planung: 1997 - 2003

Ausführung: 2001 - 2003

Weblinks:

<http://www.dietrich.untertrifaller.com/projekt/angelika-kaufmann-museum>

<http://www.nextroom.at/building.php?id=30199>

<http://www.schwabekinder.eu/de/ausstellungen/vorarlberg/angelika-kauffmann-museum-schwarzenberg/>

ein Interessanter Beitrag im Belgischen Fernsehen:

<http://www.een.be/programmas/vlaanderen-vakantieland/de-oostenrijkers-in-vorarlberg>

Baukulturkompass Nr. 3 ALT mal NEU Modul Alte Hülle - Neuer Kern

## ALTE HÜLLE

Seit 1928 befindet sich das Schwarzenberger Heimatmuseum, in dem die bauerliche Wohnkultur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts dokumentiert wird, im so genannten Kleberhaus. Zum 200. Todestag von Angelika Kauffmann, der berühmtesten Tochter Schwarzenbergs, wurde der ehemalige Wirtschaftstrakt des Bregenzerwälderhauses mit 220 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche in ein, den museologischen Anforderungen entsprechendes Kunstmuseum umgebaut.



Autorinnen: Barbara Karner und Leonie Spitzer, Az W 27/37

## NEUER KERN

Der ehemalige Wohnteil dient als Heimatmuseum und weist den typischen, laubenartigen Vorraum auf, den die Bregenzerwälder „Schopf“ nennen, der, ungeheizt, mit von der Decke herunterklappbaren Läden oder Fenstern gegen Wind und Wetter abschließbar ist. Es ist ein Raumtypus, der von Dietrich | Untertrifaller gern verwendet wird. Das neue Angelika Kauffmann Museum füllt den früheren Wirtschaftstrakt und wird über dessen Tenne betreten.

Es wurde kein „Haus im Haus“ gebaut – vielmehr definieren die raumbildenden Elemente zwar den Ausstellungssaal, lassen aber trotzdem die Erinnerung an das schirmende, ehemalige Wirtschaftsgebäude zu, das mehr als die Hälfte des früheren Bauernhofs ausmacht. Dieser architektonische Dialog ist anspruchsvoll, schiebt sich jedoch nicht in den Vordergrund.

(Walter Zschokke, 2008)



Baukulturkompass Nr. 3 ALT mal NEU Modul Alte Hülle - Neuer Kern



Autorinnen: Barbara Karner und Leonie Spitzer, Az W 28/37

# TIROL

## Die Bäckerei - Kulturbackstube, Innsbruck

Adresse: Dreiheiligenstraße 21,  
Innsbruck, Österreich

Architektur: ?

Alte Hülle: Militärbackstube im 1. WK,  
ab 1925 Großbäckerei *Therese Mölk*  
bis Mitte der Achtzigerjahre

Neuer Kern: Plattform für Austausch  
Begegnungsraum Kulturtreffpunkt

Planung: Anfang 2010

Ausführung: Oktober 2010

Weblinks: <http://www.diebaeckerei.at>  
<http://www.baguette.at/unternehmen/geschichte/>

## ALTE HÜLLE

Im Ersten Weltkrieg Heeresbäckerei, dann-1925: Therese Mölk kauft die ehemalige k.&k. Militärbäckerei in der Dreiheiligenstraße 21 in Innsbruck und schafft mit Mölk-Brot einen unverwechselbaren Markenartikel. An diesem Ort befindet sich ab diesem Zeitpunkt auch der Hauptsitz des Unternehmens bis in die Mitte der 1980er Jahre.

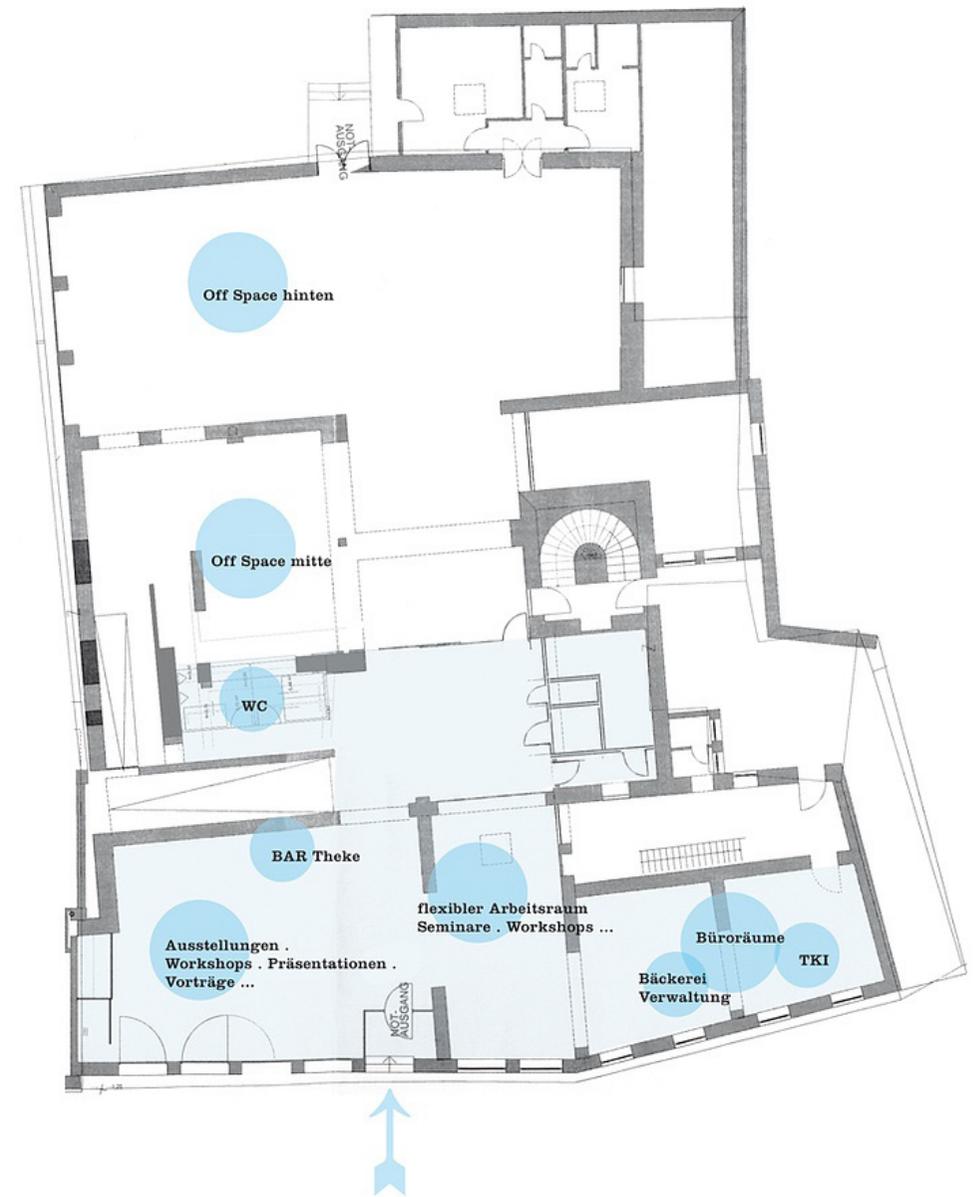
1947; wird in der Dreiheiligenstraße in Innsbruck ein viergeschossiges Lagerhaus errichtet. Zu diesem Zeitpunkt sind im Unternehmen 145 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Seit 1974 wird das Mölk Brot über die MPREIS-Märkte verkauft.



## NEUER KERN

Ca. ein Jahr lang (2010-2011) haben Christina Mölk, Klaus Schennach und Christoph Grud an Konzept und Ausführung der ehemaligen Großbäckerei Therese Mölk, die rund zehn Jahre lang leer stand, gearbeitet. Nun wurde ein Kulturraum geschaffen, der ihren eigenen Vorstellungen entspricht und eine Lücke in Innsbruck schließt: Die Bäckerei bietet Platz für regen Austausch zwischen Kunstschaffenden verschiedener Sparten, für die Durchführung von Kunstprozessen und für Projekte, die erst vor Ort entwickelt werden: **Der Hauptraum** ist das so genannte Café für Veranstaltungen, das mit variablem Mobiliar (Bar und Bühne) ausgestattet ist, dazu gibt es **einen Seminarraum** für temporäre Ateliertätigkeiten, **zwei Büros**, die von den BetreiberInnen der Bäckerei und den Tiroler Kulturinitiativen genutzt werden, sowie den Off Space, den größten Raum, der für Ausstellungen und anderes zur Verfügung steht. Die Bäckerei soll Möglichkeit, Impuls und Anstoß für Dialog, Austausch und Partizipation sowohl für die Region als auch international bieten.



# TIROL

## Wohnen im Heu - Tenne zu Wohnhaus, Lans

Adresse:	Seehof 75, 6072 Lans, Österreich
Architektur:	Martin Scharfetter
Alte Hülle:	Tenne
Neuer Kern:	Einfamilienhaus
Planung:	2002-2003
Ausführung:	2003-2004
Weblinks:	<a href="http://www.nextroom.at/building.php?id=14621&amp;inc=artikel&amp;sid=25874">http://www.nextroom.at/building.php?id=14621&amp;inc=artikel&amp;sid=25874</a>

## ALTE HÜLLE

Für viele SpaziergängerInnen scheinen die beiden Gebäude in der Nähe des Lanser Sees bei Innsbruck seit Generationen unverändert. Perfekt im Gelände platziert, wirken das Bauernhaus und die angrenzende Tenne so, als könnte ihnen nichts und niemand etwas anhaben.



## NEUER KERN

Die Familie des Bauherrn besitzt seit Generationen das Bauernhaus am Lanser See; er selbst wohnt aber fast das ganze Jahr über in China. Aus diesem Grunde wünschte er sich die Umwandlung und Anpassung des alten Stall- und Tennegebäudes an den Lebensstil, der von seiner zweiten Heimat und von Ostasien im Allgemeinen beeinflusst ist, um auch hier diese Atmosphäre einatmen zu können.

Der Bestand, eine Holzkonstruktion mit 13 x 14m Grundfläche, sollte als Hülle für das Haus dienen. Balken, Stützen, Schwellen und Pfetten blieben erhalten und formen weiterhin das Traggerüst für die neue Nutzung. Alles andere wurde entfernt, das Dach mit Tonziegeln neu gedeckt.



# STEIERMARCK

## Klassizistisches Gewächshaus zu Veranstaltungsräumlichkeiten, Burggarten Graz

Adresse: Hofgasse 13-15, 8010 Graz, Österreich

Architektur: Brands United,  
SPLITTERWERK,  
Grabner & Partner

Alte Hülle: klassizistisches Gewächshaus

Neuer Kern: Veranstaltungsräumlichkeiten

Wettbewerb: 2005

Planung: 1998 - 2004

Ausführung: 2004 - 2005

Weblinks:

[http://www.splitterwerk.at/database/main.php?mode=view&album=Buildings&pic=03\\_Orangerie\\_dOr.jpg&dispsize=512&start=0](http://www.splitterwerk.at/database/main.php?mode=view&album=Buildings&pic=03_Orangerie_dOr.jpg&dispsize=512&start=0)

[http://www.archivundfotografie.at/monat/foto\\_des\\_monats\\_feber.html](http://www.archivundfotografie.at/monat/foto_des_monats_feber.html)

[http://www.baunetzwissen.de/objektartikel/Altbaumodernisierung\\_Orangerie-d\\_Or-in-Graz\\_A\\_69206.html](http://www.baunetzwissen.de/objektartikel/Altbaumodernisierung_Orangerie-d_Or-in-Graz_A_69206.html)

<http://www.nextroom.at/building.php?id=28915&inc=home>

## ALTE HÜLLE

Dem ursprünglich als Gasthaus errichteten Altbau aus der Zeit um 1900 war Anfang der 1970er-Jahre und später nochmals 1981 je ein Gebäudeflügel hinzugefügt worden. Das Gebäude war seitdem als Internat in Verwendung und wurde auch „Bründelhaus“ genannt.

Aus dem 2005 ausgeschriebenen Wettbewerb gingen SPLITTERWERK gemeinsam mit GRAZT Architektur ZT GmbH als Gewinner hervor.



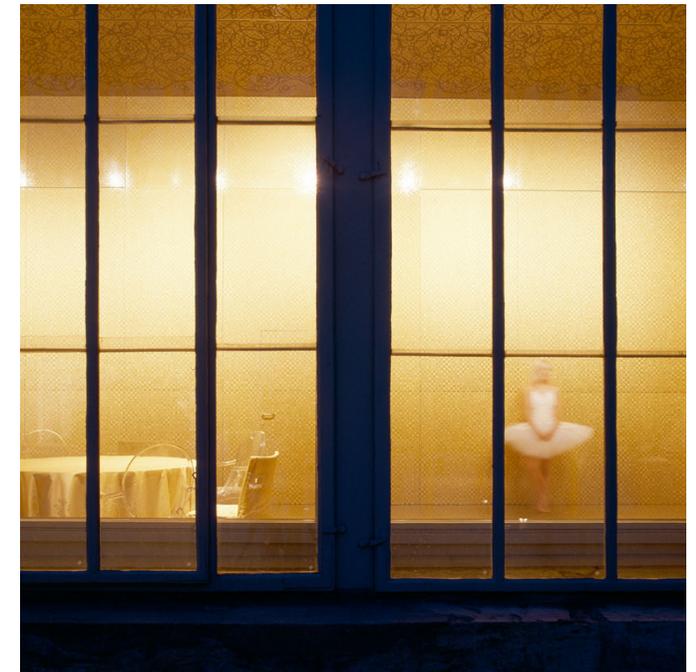
## NEUER KERN

Im Zuge einer umfangreichen Verwandlung wurde das zentrale Hauptraum in einen repräsentativen goldenen „Spiegelsaal“. Die digital generierten Ornamente, die die Oberflächen von Boden, Wand und Decke umfassen, wirken dabei in zweierlei Hinsicht performativ, wie Angelika Fitz schreibt. Zum einen lassen sie den Raum wahrnehmungsphysiologisch in ständiger Veränderung durch Überlagerungs-, Kipp- und Schwebefeffekte performativ werden, zum anderen werden sie zu operativen Interfaces durch Zuschalten der gewünschten Raumprogramme, die sich in den angrenzenden Räumlichkeiten bzw. hinter den Oberflächen befinden.

Angelika Fitz: „Splitterwerk erfindet statt Oberflächen für Räume, Räume für Oberflächen. Die Architektur ist nicht Träger der raumbildenden Oberfläche, sondern die Architektur ist die Oberfläche.“



photos © Paul Ott 2006



# STEIERMARK

## Froschkönig, Internatsgebäudes zu Seminarhaus der Landesverwaltungsakademie, Salzburg

Adresse: Krottendorferstraße 149, 8052  
A- Graz

Architektur: SPLITTERWERK  
GRAZT Architektur ZT GmbH

Alte Hülle: Internatsgebäude

Neuer Kern: Sitz- und Seminarhaus  
der Landesverwaltungsakademie  
des Landes Steiermark

Funktion: Büro und Verwaltung

Wettbewerb: 2005

Planung: 2006 - 2007

Ausführung: 2007 - 2008

Weblinks: <http://www.nextroom.at/building.php?id=34197>

## ALTE HÜLLE

Dem ursprünglich als Gasthaus errichteten Altbau aus der Zeit um 1900 war Anfang der 70er-Jahre und später nochmals 1981 je ein Gebäudeflügel hinzugefügt worden. Das Gebäude war seitdem als Internat in Verwendung und wurde auch "Bründelhaus" genannt.

Aus dem 2005 ausgeschriebenen Wettbewerb gingen SPLITTERWERK gemeinsam mit GRAZT Architektur ZT GmbH als Gewinner hervor.



## NEUER KERN

Das umgestaltete Ensemble – genannt Froschkönigt – schafft an einem Ort, der schwer einsehbar und nicht präsent ist, selbstbewusst und entschlossen neue Identität. Die einzigartig bunte Farbgebung der gesamten äußeren Erscheinungsform des Baukörpers folgt in detailgenauer inhaltlicher und gestalterischer Präzision einem Regiekonzept, das Extrovertiertheit produziert, aus der ein hohes Maß an Öffentlichkeit generiert wird.

Besonderes Augenmerk galt dem Umgang mit der Möblierung der Verwaltungs- und Seminarräume, die nicht als Designerware einem einzigen Livestyle folgend die Innenraumgestaltung bestimmen sollte, sondern gemeinsam mit den NutzerInnen ganz persönliche Interpretationen entstehen ließ und so von Anbeginn Spuren des Alltags hinterlassen konnte. (Text: SPLITTERWERK)



TITEL ALTE HÜLLE NEUER KERN,  
Die Umnutzung von Gebäuden  
International

LATIN AMERICA:  
„Torre de David“ Caracas, Venezuela  
<http://torredavid.com/>

USA:  
13178 MORAN STREET, Detroit,  
[http://www.hatchfund.org/project/grounds\\_for\\_detroit](http://www.hatchfund.org/project/grounds_for_detroit)

EUROPE:  
An Old Slaughterhouse  
Is Now A Public Cinema Center in Matadero de Legazpi, Madrid, Spain  
<http://www.yatzer.com/Public-Cinema-Center-Matadero-de-Legazpi-Madrid>

ASIA:  
Nihonbashi office conversion provides solution to vacancy woes  
<http://japanpropertycentral.com/2013/08/nihonbashi-office-conversion-provides-solution-to-vacancy-woes/>

AFRICA:  
Mutual Heights was one of the first conversions of an office building to residential use  
<http://www.mutualheights.net/>

AUSTRALIA:  
An ageing strata-titled commercial building in Macquarie Street, Sydney, has been earmarked for conversion into luxury apartments, as demand for inner-city living rises.  
[http://www.afr.com/p/business/property/goodbye\\_offices\\_hello\\_residential\\_VjutjF8EclXxi4cBWTwoYO](http://www.afr.com/p/business/property/goodbye_offices_hello_residential_VjutjF8EclXxi4cBWTwoYO)